

LK CHEMIE

oder: "Jetzt bist im Topf, nachher kannst im Eimer sein!"

(Originalton Horacek)

Wenn man Chemie und Frau Horacek in einem Atemzug hört, befürchtet man gleich das Schlimmste und bemitleidet jene, bei denen diese Kombination aufgetreten ist.

Nun ja, zum Teil kann man dieser Meinung Recht geben. Der Ablauf einer Doppelstunde sah jedenfalls meistens so aus:

Fünf Minuten vor Unterrichtsbeginn (oder früher):

Der Kursteilnehmer kommt noch guter Laune in den Chemesaal und grüßt freundlich (!). Freundliches Zurückgrüßen der Kursleiterin, anschließend Bericht der Lehrerin über die Geschehnisse des Vortages.

Dann ertönt der Gong und leitet durch eine **Isomerisierung** von der Privatperson E. Horacek in StR. Horacek den Unterricht ein. (Der genaue Reaktionsablauf ist noch nicht geklärt, man weiß nur, daß der Gong als **Katalysator** wirken muß und die Reaktion nach ca. 80 bis 95 Minuten **reversibel** ist). Jegliche Privatunterhaltung wird ab sofort durch einen scharfen Zwischenruf unterbunden. Da klopft es an der Tür. Das erste Mal wird der zu spät kommende Schüler noch mit einem sanften Lächeln und mehr oder weniger freundlichen Worten empfangen. Aber wehe, wehe, wenn ich auf das nächste Mal sehe! Da sinkt der **pH Wert** der Kursleiterin von schwach nach stark sauer (und dementsprechend sind die Reaktionen). Mit den typischen sieben Wörtern ("So jetzt brauch' ich jemanden da vorne!") beginnt die wohl einzige Lotterie der Welt, in der die Nieten noch nicht von vornherein feststehen (Die Beteiligten könnten ebenso gut "russisches Roulette" spielen, die Folgen sind etwa dieselben). Nach der typischen Handbewegung der Lehrerin (oder eines Kursteilnehmers) kommt ohne sichtbare Einwirkung von außen bei den (übrigen) Kursteilnehmern eine **Dehydratierung** in Gang, die Luftfeuchtigkeit im Saal steigt deshalb rapide an. Messungen haben ergeben, daß sich dabei der Verlauf einer **Optimuskurve** ergibt, denn sobald der Name des Unglücklichen ausgerufen wurde, nimmt die Luftfeuchtigkeit wieder sehr schnell ab, gleichzeitig ist eine starke Windböe (bedingt durch das Ausatmen der Glücklicheren) feststellbar.

Mit einem gedachten "Ave, Hor., moriturus te satulat!" und einem letzten Stoßgebet gen Himmel schreitet der Totgeweihte mit schleppenden Schritten zur Tafel, wo ihn bereits das lächelnde Schicksal erwartet, um die grausamste Folter zu durchstehen.

Nachdem jener Unglückliche die Folter zwar physisch überlebt hat, psychisch aber am Ende ist,

darf er von seinen Leidensgenossen auf seinen Platz zurückgetragen werden, wo er, zwar nicht für immer, aber zumindest bis zum nächsten Aufruf, in Frieden ruhen darf.

Nach diesem grausamen Ritual beginnt der eigentliche Unterricht, in dem man alle wissenswerten (und nichtwissenswerten) chemischen Reaktionen bis ins aller kleinste Detail eingetrüchert bekommt und wehe, man arbeitet nicht mit! Da von jeder Doppelstunde mündliche Noten gemacht werden, die dann im Endeffekt eine (mehr oder weniger) gerechte Note ergeben, wird der Kursteilnehmer praktisch schon deshalb indirekt aufgefordert, freiwillig mitzuarbeiten.

Der Unterricht selber läuft meistens so ab:

Zuerst wird ein Begriff definiert und eine chemische Reaktion an die Tafel geschrieben, dann holt die Kursleiterin 3 bis 4 Folien aus ihrem Ordner heraus, legt sie auf den (eingeschalteten) Over Head Projektor und fängt an zu erklären und erklärt und erklärt... Nach diesem Geschehen werden bis zu 7 (!) Blätter pro Schüler verteilt, denn jeder Mensch muß schließlich aktiv oder passiv zum Waldsterben beitragen, da die Blätter nur selten aus "Klopapier" bestanden, war dies gewährleistet. Außerdem ist da noch ein "kurzer" Hefteintrag, den man (inklusive der Blätter) bis zur nächsten Stunde auswendig lernen muß, wo dann der ganze Nervenkrieg wieder von vorne beginnt.

Sobald der Gong den Schluß der Doppelstunde verkündet, wandelt sich StR. Horacek wieder in E. Horacek um und ein fast unaufhörlicher Redeschwall prasselt auf die Kursteilnehmer, von denen einige frustriert das Zimmer verlassen oder schlagartig die Flucht ergreifen.

Falls es der Leser noch nicht bemerkt haben sollte, sei es an dieser Stelle erwähnt: Die Darstellung des LK Chemie ist **sicht** übertrieben! Aber ungefähr so erging es **jedem** Teilnehmer in **jeder** Doppelstunde. Erschwerend kam noch hinzu, daß...

- ...es keine Zwischenpause zur Regeneration gab (dafür war einmal die Woche 15 Minuten früher Schluß, denn Gerechtigkeit muß sein!)
- ...jegliches "Dopen" (= Kaffeetrinken oder ähnliches) im Unterricht verboten war,
- ...die Klausuren zum größten Teil den hohen Standart des Unterrichts hatten und außerdem sehr viel Stoff beinhalteten.

Trotzdem kann man den LK Chemie als relativ gelungen betrachten, denn man lernte dort wenigstens etwas Chemisches (auch wenn man sehr viel von dem Wissen überhaupt nicht für das Abitur braucht!)

Das Zitat von Frau Horacek trifft aber mit einer kleinen Änderung zu:

"Jetzt bist noch im Topf, nachher bist **garantiert** im Eimer!"

